

5559

Botschaft

des

**Bundesrates an die Bundesversammlung über die Erstellung
eines Gebäudes der Post-, Telegraphen- und Telephon-
verwaltung in St. Moritz**

(Vom 13. Dezember 1948)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Die Notwendigkeit, für die Vollautomatisierung der Telephonnetzgruppe St. Moritz, den stark gesteigerten Verkehr der Postautomobilkursgruppe St. Moritz und der verschiedenen Postbetriebszweige in St. Moritz selbst die nötigen Räumlichkeiten zu beschaffen, hat die Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung schon seit einigen Jahren beschäftigt. Nachdem verschiedene Möglichkeiten, der nicht leichten Aufgabe gerecht zu werden, geprüft worden waren, bot sich durch den Ankauf der Liegenschaft des abgebrannten Grand-Hotels in der Nähe des Bahnhofes St. Moritz eine günstige Gelegenheit für eine auf lange Sicht alle Ansprüche befriedigende, wirtschaftliche Lösung. Wir beehren uns daher, Ihnen hiemit eine Kreditvorlage für ein entsprechendes Gebäude der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung in St. Moritz zu unterbreiten und gestatten uns, zur Begründung folgendes auszuführen:

I. Die Verkehrsentwicklung

I. Die Telephonnetzgruppe St. Moritz, die ausser dem ganzen obern Engadin und dem obern Teil des Unterengadins bis Sta. Maria im Münstertal auch das gesamte Bergell und das Puschlav umfasst, hat in den letzten Jahren folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Jahr	Haupt- anschlüsse	Sprech- stellen	Orts- gespräche	Fern- gespräche
1900	141	156	69 450	26 652
1920	728	869	334 114	575 840
1940	1526	2629	535 710	1 668 208
1947	2178	5146	908 556	3 147 378

setzung der Rhätischen Bahn. Für die Abwicklung dieses Verkehrs genügen die bestehenden Anlagen schon lange nicht mehr. Die Abfertungsverhältnisse vermögen den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr zu genügen. In der Sommer- und Wintersaison kommen täglich durchschnittlich 2400 Personen in 160 Postautos in St. Moritz an oder fahren von St. Moritz weg. Ein Warteraum oder doch wenigstens ein geschützter Abfertigungsplatz besteht beim Postamt nicht, so dass die Fahrgäste den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Die Postautos werden dem schmalen Trottoir entlang aufgestellt, das die vielen Fahrgäste und das umfangreiche Reisegepäck nicht zu fassen vermag. Es entstehen Gedränge, die oft zu Kursverspätungen führen und eine geordnete und flüssige Reisendenabfertigung verunmöglichen. Die Maloja- und Julierkurse können wegen der schlechten Zufahrt überhaupt nicht bis zum Postamt geführt werden.

Die Gemeindebehörden wiesen schon seit vielen Jahren auf die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse vor dem Postamt hin. Die Postautos stehen an der verkehrsreichsten Strasse der Ortschaft, umgeben von Reisenden und Gepäckstücken und behindern den Strassenverkehr. Die Gemeinde unterstützte deswegen die Bestrebungen zur Verlegung der Post stets nachdrücklich, ohne dass aber bis jetzt eine befriedigende Lösung möglich gewesen wäre.

3. Die Postbetriebszweige in der Ortschaft St. Moritz selbst weisen ebenfalls eine mit vorübergehenden Unterbrüchen ständig ansteigende Entwicklung auf. Darüber orientieren die folgenden statistischen Angaben:

Jahr	Geldumsatz	Wertzeichenverkauf	Uneingeschriebene Briefpost	Eingeschriebene Briefpost	Stücksendungen	Geldpost Einzahlungen ohne Ausland
	Fr.	Fr.	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1935	35 609 141	319 386	4 500 600	81 847	230 058	86 403
1940	24 584 109	142 930	2 867 100	41 954	134 017	68 553
1946	57 115 744	311 146	4 063 900	77 615	236 421	98 153
1947	77 287 026	387 648	4 920 100	89 122	269 654	117 467

Die Räume, in denen die Post seit 1907 im Posthotel untergebracht ist, haben für die Abwicklung dieses gesteigerten Verkehrs verschiedene Nachteile, die sich immer unangenehmer auswirken.

Die Bureaulokale der Post, die Schalterhalle und der Schlossfächerraum liegen im Hochparterre des Hotelgebäudes und sind von der ansteigenden Strasse nur über eine Treppe erreichbar. Die Räume haben eine unpraktische, langgestreckte Form und müssen zum grössten Teil künstlich beleuchtet werden.

Missliche Platzverhältnisse herrschen vor allem im Paket- und Laderaum, die viel zu klein sind. Die umfangreiche Paketpost und das Reisegepäck können auf die Autos und Zustellkarren nur von der 1,2 m hohen und viel zu kleinen Laderampe aus verladen werden, wobei die Fahrzeuge auf einem bloss 10 m²

grossen, abschüssigen Vorplatz aufgestellt werden müssen, auf dem sie den Publikumszugang zur Schalterhalle beeinträchtigen. Ausserdem fehlt eine Postremise zur Versorgung der Zustell- und Vermittlungskarren, die ungeschützt auf einer offenen Nebenstrasse abgestellt werden.

II. Das Neubauprojekt

Wie sich aus den vorstehenden Ausführungen ergibt, hat der geplante Neubau drei verschiedene Zwecke zu erfüllen: In erster Linie sind die nötigen Räumlichkeiten zu schaffen für die Unterbringung des neuen automatischen Netzgruppenhauptamtes St. Moritz für den Telephonverkehr. Sodann sind für die reibungslose Abwicklung des starken Automobilverkehrs die nötigen zusätzlichen Räumlichkeiten und Abstellplätze zu schaffen, und schliesslich müssen auch für das Ortspostamt St. Moritz den veränderten Verkehrsverhältnissen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, in denen sich der Betrieb rationeller abwickeln lässt.

Durch den projektierten Neubau können endlich sämtliche Probleme restlos und rationell, unter wesentlichen Einsparungen an Betriebskosten, gelöst werden. Der Neubau käme an die Strasse zum Bahnhof zu stehen, also in eine für Post und Gemeinde günstige Lage. Die grossen Kurswagen müssten die Ortschaft nicht mehr durchfahren, und der Reisendenverkehr könnte sich auf dem projektierten grossen Vorplatz reibungslos abwickeln. Für die teuren automatischen Anlagen des Telephons ständen genügend und zweckmässige Räume zur Verfügung.

Durch die Lage des Neubaus an einem ziemlich steil abfallenden Hang ergibt sich zwangsläufig die für die Post erwünschte Möglichkeit, im untersten, anderweitig sonst nur schwer verwendbaren Geschoss einen Einstellraum für 10—12 Postautos vorzusehen. Dieser zusätzliche Raum ist sehr willkommen, da sonst die zu kleine Postgarage in St. Moritz-Bad schon in nächster Zukunft erweitert werden müsste. Die durch dieses Untergeschoss verursachten Mehrkosten (600 000—700 000 Fr.) können in St. Moritz-Bad eingespart werden. Sie werden überdies teilweise kompensiert durch eine Verminderung der Betriebskosten (Wegfall zahlreicher Leerfahrten zwischen St. Moritz-Bad und St. Moritz-Bahnhof).

Die Direktion der eidgenössischen Bauten hat zusammen mit den bau- und betriebstechnischen Organen der PTT-Verwaltung ein Projekt ausgearbeitet, das die Hauptbetriebsräume wie folgt vorsieht:

Im obersten Geschoss, auf der Höhe der Bahnhofstrasse, sind die Postschalter, die Betriebsräume der Post, ferner Telegraph, Telephon und Wartezimmer für die Postreisenden untergebracht. Der grossdimensionierte Vorplatz dient zur Aufstellung der Postautos und zur Abfertigung des Reisepostverkehrs.

Die zwei untern Geschosse nehmen die Anlagen des Telephons auf, während das dritte Untergeschoss den bereits erwähnten Einstellraum für Postwagen und dazu ein Materialmagazin des Telephons umfasst.

Das Projekt hält sich architektonisch in den grossen Linien an die Vorschläge der Kommission für Hotel- und Kurortsanierungen. Der Neubau wird sich der Landschaft viel besser anpassen als der abgebrochene Hotelriese und darf auch in dieser Hinsicht als eine für St. Moritz glückliche Lösung bezeichnet werden.

Die Baukosten sind auf Grund der Ansätze des Sommers 1948 mit Fr. 3 800 000 veranschlagt.

Bei der Beurteilung der Höhe der Kostensumme ist ausser der allgemeinen Verteuerung der Baukosten um ca. 100 % gegenüber der Vorkriegszeit vor allem auch zu berücksichtigen, dass die Baukosten wegen der Höhenlage von St. Moritz und den überdurchschnittlichen Transportkosten für das Baumaterial um ca. 20—25 Fr. pro m³ höher sind als für die Erstellung eines gleichartigen Objektes im schweizerischen Mittelland. Allein die auf diesen Faktor zurückzuführenden Mehrkosten machen rund 400 000 bis 500 000 Fr. aus. Von den Gesamtbaukosten entfallen etwas mehr als die Hälfte auf die Anlagen für den Telephonverkehr, ungefähr $\frac{1}{4}$ auf diejenigen des Ortspostamtes St. Moritz und etwa $\frac{1}{5}$ auf die Anlagen für die Abwicklung des Automobilverkehrs der Kursgruppe St. Moritz. Die Dimensionierung des gesamten Baues ist in erster Linie durch die dauernden Bedürfnisse des Verkehrs der ansässigen Bevölkerung der beteiligten Talschaften bedingt und nur in nebensächlichem Umfange durch den gewissen Schwankungen unterliegenden Fremdenverkehr. Es darf ferner nicht ausser acht gelassen werden, dass die jährlichen Einnahmen aus allen Dienstzweigen, für deren Gebrauch der Neubau bestimmt ist, schon im Jahre 1948 den Betrag von 2,5 Millionen Franken übersteigen und nach Inbetriebsetzung der leistungsfähigeren Anlagen noch weiter hinaufgehen werden.

Die baldige Ausführung des Baues ist vor allem wegen der Entwicklung des Telephonverkehrs und des Automobilverkehrs dringlich; sie ist auch mit Rücksicht auf die Arbeitsbeschaffung im Engadin in hohem Masse wünschenswert.

Gestützt auf diese Ausführungen ersuchen wir Sie, den erforderlichen Kredit für die Erstellung eines PTT-Gebäudes in St. Moritz zu bewilligen und den nachstehenden Entwurf zu einem entsprechenden Bundesbeschluss gutzuheissen.

Wir versichern Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 13. Dezember 1948.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Celio

Der Bundeskanzler:

Leimgruber

(Entwurf)

Bundesbeschluss

über

die Erstellung eines Gebäudes der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung in St. Moritz

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 13. Dezember 1948,

beschliesst:

Art. 1

Für die Erstellung eines PTT-Gebäudes in St. Moritz wird ein Kredit von Fr. 3 800 000 bewilligt.

Der Bundesrat wird ermächtigt, am vorgelegten Bauprojekt im Rahmen des bewilligten Kredites die Änderungen anzubringen, die sich nachträglich als notwendig erweisen.

Art. 2

Dieser Beschluss tritt, als nicht allgemeinverbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Der Bundesrat ist mit dem Vollzug beauftragt.

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Erstellung eines Gebäudes der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung in St. Moritz (Vom 13. Dezember 1948)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1948
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	50
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	5559
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.12.1948
Date	
Data	
Seite	1183-1188
Page	
Pagina	
Ref. No	10 036 471

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.